

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 26.

Samstag, 28. Februar 1891

27. Jahrgang.

## Wochen = Rundschau.

Die württembergische Staatskasse hatte im Rechnungsjahr 1889/90 einen Ueberschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben im Betrage von über 7 Mill. M., und auch das Rechnungsjahr 1890/91 dürfte mit einem mindestens gleich großen, wenn nicht größeren Ueberschuß abschließen. Das benachbarte Bayern hat einen Ueberschuß von mehr als 40 Mill. Der große Unterschied gegenüber Württemberg rührt aber dort davon her, daß die Einnahmen weit niedriger veranschlagt waren, als bei uns. Mehr als die Hälfte der Mehreinnahmen Württembergs im Rechnungsjahr 1889/90, nämlich annähernd 4 Millionen, rühren von den Reichszuschüssen her, deren richtiger Voranschlag naturgemäß schwierig ist. Doch haben auch die Wirtschaftsabgaben 1,182,298 M. mehr ertragen als veranschlagt gewesen war. Gerade diese Mehreinnahme läßt auf einen bedeutenden Mehrkonsum an Bier und Wein seitens der breitesten Volksschichten schließen und stimmt wenig überein mit den vielgehörten Klagen über unzureichende Erwerbs- und Einkommensverhältnisse. — Ministerpräsident Hr. v. Mittnacht, welcher an der Gürtelrose leicht erkrankt war, ist völlig wieder hergestellt. An den Versicherungen demokratischer Blätter, daß die Stellung des Staatsministers des Innern, v. Schmid, erschüttert sei, ist kein wahres Wort. — Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hält täglich 2 Sitzungen ab und hat den Hauptfinanzetat schon größtenteils durchberaten, so daß der Landtag, welcher am 9. März wieder zusammentritt, in seinen Arbeiten keineswegs aufgehalten ist. Mehrere Blätter äußern den nicht unberechtigten Wunsch, die Herren Abgeordneten möchten bei der Etatsberatung nicht allzusehr die Schleusen ihrer Verebtheit öffnen. Das ist freilich leichter verlangt als gethan. Denn gerade bei der Etatsberatung kann jeder Abgeordnete seine eigenen Wünsche und diejenigen seines Bezirkes am besten zum Ausdruck bringen, und wenn auch mancher Abgeordnete gerne schweigen würde, so ist er doch von seinen Wählern, die von ihrem Abgeordneten etwas hören und lesen wollen, zum Sprechen gezwungen. Die Kaiserin Friedrich und ihre jüngste Tochter, Prinzessin Margaretha, befinden sich seit mehreren Tagen in Paris und zwar nicht unter fremden Namen. Vor wenigen Monaten noch wäre dies ein bedenkliches Wagstück gewesen, aber Kaiser Wilhelm ging bei Erteilung seiner diesbezüglichen Erlaubnis, von dem zutreffenden Gedanken aus, daß der vernünftige Teil des französischen Volkes in diesem Besuche eine neue Aufmerksamkeit

Deutschlands gegen Frankreich erblicken, der fanatische größere Teil es aber nicht wagen werde, die hohen Damen zu beleidigen. — Zwischen den konservativen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtages ist es zu inneren Reibungen gekommen, welche aber auf den indirekten Einfluß des Kaisers hin wieder beigelegt sind.

Der frühere österreichisch-ungarische Reichskriegsminister Graf Blyandt ist letzter Tage gestorben. Er galt für einen ebenso tüchtigen Soldaten als Gelehrten. — Bei der Agitation für die am 8. März stattfindenden Reichsratswahlen bessern sich die Aussichten der Antisemiten von Woche zu Woche. Den Juden die beleidigenden Rufe „Hepp, Hepp“ nachzurufen ist polizeilich verboten. Nun hat aber der Antisemitenführer Schönerer einen antisemitischen Kandidaten namens Hipp aufgestellt und mit diesem wird nun eine richtige „Hepp“ veranstaltet. Die Deutsch-Liberalen, welche bisher 110 Mandate im Reichsrate inne hatten, hoffen bei den Wahlen mit einem blauen Auge davonzukommen und mindestens 100 Sitze wieder zu erlangen.

Die Bevölkerung und die Presse Frankreichs hat den Besuch der Kaiserin Friedrich und ihrer jüngsten Tochter in Paris mit Hochachtung aufgenommen. Die hohen Damen wurden nirgends belästigt, noch weniger beschimpft. Nur die Boulangisten und einige Duzend Mitglieder der aufgelösten Patriotensliga hielten es für notwendig, wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben, und in einer Versammlung gegen die Besichtigung des Versailler Schlosses durch die Kaiserin Friedrich zu protestieren und gleichzeitig anzukündigen, daß sie einen Besuch des Kaisers Wilhelm selbst niemals dulden würden. Mehrere Pariser Blätter erörtern die Frage, ob der Zeitpunkt gekommen sei, daß Frankreich sich Deutschland wieder nähere, und zwar größtenteils in bejahendem Sinn, wobei sie begreiflicherweise betonen, daß die Freundschaft Frankreichs mit Rußland nicht darunter leiden dürfe. Das ist zwar nicht viel, aber immerhin etwas.

Im englischen Unterhaus droht schon wieder ein Ehebruchskandal auszubrechen. Ein unionistischer Abgeordneter beschuldigt einen konservativen Parteifreund eines sträflichen Umgangs mit seiner Frau. Die gerade in England sehr häufigen Ehebruchskandale in der höheren Gesellschaft werfen ein bedenkliches Licht auf die weibliche Festigkeit unter den sogenannten oberen 10 000.

Das neue italienische Kabinet Rudini wird nächster Tage seinen ersten Waffengang mit der unter Crispis Führung stehenden Op-

position zu machen haben. Letztere will aus patriotischen Gründen den Abstrich von 16 Millionen aus dem Kriegs- und Marinebudget ablehnen. Es ist möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß das Kabinet Rudini schon beim ersten Anstoß strauchelt. Rudini sucht freilich mit Frankreich in bessere Beziehungen zu kommen und so die Militärsparnisse zu rechtfertigen. Bis jetzt erhält er aber von den Franzosen nur schöne Worte.

Im chilenischen Bürgerkrieg, wogt das Schlachtenglück hin und her. Nachdem die Aufständischen in mehreren Gefechten Sieger geblieben waren, wurden sie in einer größeren Schlacht auf's Haupt geschlagen und nach den letzten Nachrichten schicken sich die Regierungstruppen an, auch Iquique wieder zurückzuerobern.

Die portugiesische Regierung entwickelt eine bemerkenswerte Energie gegen die republikanischen Empörer. Die meuternden Soldaten werden vor Kriegsgerichte gestellt, die republikanischen Zeitungen unterdrückt und die republikanischen Klublokale in allen Städten geschlossen. Immerhin ist die Gefahr einer größeren Revolution noch nicht ganz beseitigt.

## Württemberg.

**Gestorben:** 25. Febr. zu Stuttgart Freiherr Wilhelm König v. Königshofen, k. Kammerherr und königl. Badkommissär für Wildbad, ritterschaftl. Abgeordneter für den Donaufreis 1856 bis heute, 1866 bis 1882 Mitglied des weiteren ständischen Ausschusses, Mitglied der Kommission von Sachverständigen für das Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmale, Mitglied der weiteren Kommission für die Staatsammlung vaterl. Kunst- und Altertumsdenkmale. Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Kommenthur 2 Kl. des Friedr.-Ordens, 68 J. a; 24. Februar zu Schöndal Apotheker Aug. Polack, 41 J. a. 24. Febr. zu Ludwigsburg, Herrmann Luschka, Hauptmann und Komp.-Chef im 3. württ. Inf.-Reg. Nr. 121.

**Freudenstadt,** 24. Febr. In Baiersbronn wurde vorige Woche ein der Schule entwachsenen Mädchen von dem Hunde eines dortigen Einwohners, welcher mit dem Mädchen scherzte, in den Fuß gebissen, ohne daß dasselbe die Wunde weiter beachtete, nach einigen Tagen verschlimmerte sich die Wunde jedoch derart, daß das Mädchen schwer krank darniederliegt und an dessen Aufkommen stark gezweifelt wird. Der Hund wurde sofort getötet. Gegen den Eigentümer des Hundes, welcher beschuldigt wird, den Hund gehezt zu haben, ist Straflage erhoben.

— Ein **Ämer**, zur Zeit Lehrer im Unterlande, hat sich beim Auswärtigen



Amte in Berlin um die durch den Tod des Herrn Flad in Kamerun freigewordene zweite Lehrerstelle daselbst beworben.

— Aufsehen erregt der Bankrott des Bankiers Engel in **Rottenburg**. Die Passiva sollen mehrere Hunderttausend Mark betragen. Ein Gönninger Bürger soll mit 60,000 M. betroffen und insbesondere auch zahlreiche mittlere Leute in Wurmlingen und anderen Orten gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen sein.

Vom **Welsheimer Wald**, 18. Februar. Heute ist in Ulfdorf der älteste Mann in der Gemeinde begraben worden. Derselbe erreichte ein Alter von 96 Jahren. Er war in großer Armut aufgewachsen, aber nie krank gewesen. Bis in den letzten Jahren arbeitete er noch täglich und hatte noch ein scharfes Sehvermögen. Lesen und Schreiben hat er nie gelernt, auch konnte er am Uhrenzeiger die Zeit nicht ablesen. Und doch ist er mit seinem Vater als Karrenführer bis nach Russland hineingewandert.

**Mundschau.**

**Walsch**, 26. Febr. Holzhändler Wacker aus Neusäß (Württbg.) verunglückte dadurch, daß ihm auf der Straße von Bruchhausen hieher das hintere linke Rad gebrochen ist und der Wagen mit Brettern hoch geladen war, umstürzte. Dabei kam die ganze schwere Last auf ihn zu liegen und nur als Leiche konnte der Unglückliche hervorgeholt werden. Er wurde per Wagen hieher ins Spital verbracht. Wacker hinterläßt 8 zum Teil noch kleine Kinder.

**Straßburg**, 25. Febr. Die „Straßb. Post“ schreibt: Ein bei unserer Bevölkerung besonders beliebtes Regiment unserer Garnison, das 8. württemb. Infanterieregiment Nr. 126 begeht am 18. März d. J. ein denkwürdiges Fest: das Gedächtnis an die vor 175 Jahren erfolgte Gründung. Das Regiment wird in engeren Kreise diesen erhebenden Erinnerungstag festlich begehen. Auch in hiesigen bürgerlichen Kreisen wird man sicherlich am 18. März, des Regiments in herzlicher Teilnahme beglückwünschend denken.

**Köln**, 24. Febr. Der Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie (75,000 M.) fiel auf Nr. 94,255. (B.Z.)

**Berlin**, 25. Febr. (Budgetkommission des Reichstags.) Marineetat. Staatssekretär Hollmann erklärt Richter gegenüber, man habe ihn mißverstanden, wenn man ihm die Meinung zugeschrieben habe, daß für Deutschland eine Marine ersten Ranges zu schaffen sei. Die für 3 Panzerfahrzeuge, einen Kreuzer und einen Aviso geforderten ersten Baukosten von zusammen 5 Millionen werden abgelehnt, die für den Bau von Torpedobooten geforderten 2 1/2 Mill. bewilligt. — Branntweinsteuerkommission des Reichstags.) Der Antrag Gröber (Württ. Zentr.), wonach den kleinen landwirtschaftlichen Brennereien Steuererleichterung zu gewähren ist, wird angenommen. Die Regierungsvertreter erklärten, das ganze Besetz werde damit unannehmbar.

25. Febr. (Reichstag.) Abgeänderte Gewerbeordnung § 117 (Verabredungen zwischen Gewerbetreibenden und deren Arbeitern über die Entnahme der Bedürfnisse aus gewissen Verkaufsstellen, sowie über die Verwendung des Verdienstes zur Beteiligung an anderen als Wohlfahrtseinrichtungen sind nichtig). Bebel (Soz.) erklärt, die Wohlfahrtseinrichtungen seien nur bestimmt, um die Arbeiter an der freien Lösung des Arbeitsverhältnisses zu hindern, sie seien nichts als bloße Heuchelei. Köller (nat.-lib.): Der Widerwille Debels

gegen die Wohlfahrtseinrichtungen sei erklärlich. Diese tragen dazu bei, den Arbeiter zufrieden und selbstständig zu machen, das wollen die Sozialdemokraten nicht.

— 25. Febr. (Reichstag.) Abgeänderte Gewerbeordnung § 119a (Lohnneinbehaltungen) wird in der Kommissionsfassung mit dem Antrag Gutfleisch angenommen, wonach die Lohnneinbehaltung auch zulässig ist, wenn für die widerrechtliche Auslösung des Arbeitsverhältnisses eine Strafe verabredet ist.

**Berlin**. Fast 40,000 Petitionen sind beim deutschen Reichstage in dieser Session schon eingegangen. Der größte Teil dieser Petitionen enthält auch solche für oder gegen Ermäßigung der Getreidezölle, für oder gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes.

— Dem „Reichs-Anz.“ zufolge sin et vom 1. März an der ermäßigte Portosatz von 5 Pf. für Drucksendungen über 50 bis einschließlich 100 Gramm auch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn Anwendung.

— Herr Eugen Richter im Schutze des Staatsanwalts! Das ist kein Biß des Kladderadatsch, sondern wirkliche und wahrhaftige Thatsache. Am meisten wird sich darüber vielleicht Herr Richter selbst wundern, denn das muß ihm gelassen werden: wegen Beleidigung hat er noch niemanden verklagt. Nun die Berliner Staatsanwaltschaft scheint um den fortschrittlichen Kämpfen besorgter zu sein als er selbst, denn sie hat gegen die Redaktion des konservativen „Deutschen Tageblattes“ Anklage erhoben, weil in diesem Blatt kürzlich ein Gedicht erschienen war, in dem „selbstverständlich nur bildlich“, wie die Redaktion bemerkt, dazu aufgefordert war, Herrn Eugen „zu verhauen“.

— Für Alters- und Invalidenversicherungsmarken sind im Laufe des Januar in Berlin 486 000 Mark, also fast eine halbe Million, gelöst worden.

— Fürst Bismarck hat, laut S. Nachr., mit der Stadtverwaltung zu Rom einen Vertrag abgeschlossen betreffs Lieferung von Eichenklößen, die zur Pflasterung des Kapitols und neu angelegter Straßen verwandt werden sollen. Ein Beauftragter der fürstlichen Güterverwaltung hat in Rom die Verhandlungen persönlich geführt.

Aus **Schweidnitz** wird berichtet. Der Kriegsminister knüpfte Unterhandlungen mit den Webereien des Culengebirges, betreffend Lieferungen für den Armeebedarf, an. Auf Anweisung des Ministers von Berlepsch wurden abermals 5000 Zentner Steinkohlen aus den fiskalischen Gruben an die notleidenden Weber überwiesen.

**Glogau**, 24. Febr. Der bekannte Verlagsbuchhändler Carl Flemming hieselbst ist gestorben.

**Myslowitz** (Oberschlesien) 24. Febr. Auf dem benachbarten russischen Bahnhofe Slawskow stieß ein Kosakentrupp auf 360 Auswanderer, die nach Brasilien übersiedeln wollten. Es entstand ein Handgemenge, in welchem zahlreiche Verletzungen vorkamen. Die Auswanderer wurden landeinwärts geschafft.

**Graz**, 19. Febr. Eine Petroleumquelle ist in St. Georgen bei Wilden in einem Brunnen entdeckt worden. Eine Probe dieses Petroleum wurde dem Vorstande des Instituts für chemische Technologie an der hiesigen technischen Hochschule, Professor Dr. Reiniger, übergeben. Die Destillation ergab, daß das in St. Georgen gefundene Petroleum genau genommen noch reiner ist als das im Handel vorkommende Erdöl. Die St. Georgener Flüssigkeit besteht aus 72 pCt. Leuchtöl (So-

laröl) und 28 pCt. Schweröl. Von den flüchtigen Bestandteilen jedoch, von welchem auch das im Handel vorkommende amerikanische Petroleum nicht frei ist, hat sich im Georgener Del gar nichts gefunden. Professor Reiniger erklärte es für wahrscheinlich, daß eine Menge amerikanisches Petroleum in der Nähe des Hadler'schen Brunnens verschüttet, durch längeren Einfluß der atmosphärischen Luft aller flüchtigen Bestandteile entledigt worden, dann in das Grundwasser gesickert und auf diese Art in den Brunnen geraten ist. Die Möglichkeit einer Erdölquelle sei allerdings nicht vollständig ausgeschlossen. In dem Falle müßte die Natur selbst an dem Erdöle einen Destillationsprozeß vorgenommen haben, der noch nirgends beobachtet worden sei.

**Paris**, 25. Febr. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Marie besuchten heute das Louvre-Museum und nahmen das Essen auf der deutschen Botschaft ein. Abends sind der päpstliche Nuntius Rotelli, dessen Sekretär S.lli und der Herzog und die Herzogin Mandas bei der Kaiserin eingeladen.

**London**, 24. Febr. Die Doctarbeiter beschlossen heute die Arbeit einzustellen. Die Polizei trifft umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

**Awock**, 26. Febr. Von allen Seiten werden Ueberschwemmungen und Unwetter gemeldet. Viele Menschen sind im Wasser umgekommen. Großer Schaden ist in der Stadt Yuma (Arizo) dadurch entstanden, daß der Damm, welcher gegen den Fluß Gila errichtet wurde, fortgerissen worden ist. Viele Bewohner sind obdachlos.

**Buenos-Ayres**, 27. Febr. Nach aus Chile eingetroffenen Nachrichten bombardierte die australische hilenische Flotte Iniquique und schiffte Truppen aus, die sich in den Besitz des Kollantes setzten. 6 der größten Plätze der Stadt wurden durch das Bombardement zerstört, an 200 Frauen und Kinder in den Häusern getötet. Die Australischen, heißt es ferner, hätten die vornehmsten Häuser der Stadt geplündert und schließlich auf die Intervention des englischen Admirals das Bombardement eingestellt. Der Kommandant der Regierungstruppen habe kapituliert und die Stadt den Insurgenten übergeben, welche neue Truppen ausgeschifft haben, um die Regierungstruppen im Lande anzugreifen.

**Gemeinnütziges.**

— Lüftet die Zimmer! Welche ungeheure Mengen von Staubteilchen von uns fortwährend mit der Luft eingeatmet werden, das geht klar genug aus den Berichten hervor, welche John Aiken wiederholt in englischen Zeitschriften über seine Versuche, die Menge der Staubteilchen in der Luft zu bestimmen, veröffentlicht hat. Seinen jüngsten Mitteilungen ist das interessante Ergebnis zu entnehmen, daß er unter sonst gleichen Umständen fern von einer Großstadt in einem Kubikzentimeter 500, an einem Küstenorte 5000, in Edinburgh 45 000 Staubteilchen fand. Im Sitzungssaal der Royal Society fand er dicht über dem Fußboden 275 000, unter der Zimmerdecke 3 000 000 Teilchen in einem Kubikzentimeter. Wie sehr der Staubgehalt der Zimmerluft durch Erwärmung mit Gasflammen erhöht wird, ist aus der Beobachtung zu ersehen, daß in einem Zimmer in dem 4 Gasflammen brannten, die Zahl der Staubteilchen in 2 Stunden von 426 000 auf 43 000 000 in einem Kubikzentimeter stieg. Darum: Lüftet die Zimmer! Öffnet die Fenster! Das ist wohl der schlimmste Mißbrauch



den wir mit unsern Fenstern treiben können, sie nicht zu öffnen. Namentlich im Winter übt dasselbe die weiteste Herrschaft aus; fürchtet doch unser verzärteltes Geschlecht sofort, wenn es nur etwas frische Luft verspürt, sich zu erkälten. Und doch tritt gerade im Winter wegen der durch das Heizen bewirkten Luftverschlechterung mehr als sonst im Jahre die Notwendigkeit ein, die Zimmer gründlich zu ventilieren. In nicht wenigen Häusern wird fast den ganzen Winter über kein Fenster geöffnet. Was müssen sich da für Krankheitsstoffe entwickeln.

**Vermischtes.**

— Zu der Frage, ob der Inhalt einer Postkarte, in welcher Jemand wegen Bezahlung einer Schuld gemahnt wird, als beleidigend anzusehen, die Postkarte daher von der Beförderung auszuschließen sei, ist es von Interesse zu erfahren, daß nach einer Entscheidung des Berliner Kammergerichts eine solche Mahnung an sich noch keine Beleidigung ist; sie wird erst eine Beleidigung, wenn die Form, in welcher die Mahnung abgefaßt ist, einen beleidigenden Charakter trägt. Soweit daher diese Voraussetzung nicht unzweifelhaft zutrifft, werden die Postkarten, welche eine Zahlungsaufforderung enthalten, bei der Postbeförderung nicht zu beanstanden sein.

— Die kleinste Zeitung der Welt erscheint in Guadalajara in Mexiko. Dieses Blättchen hat vier Seiten in der Größe von fünf Zoll Länge und vier Zoll Breite. In kürzester Form enthält es Nachrichten aus allen Teilen der Welt. Das interessanteste an dem zierlichen Blättchen ist sein Motto: „Wenig Stroh und viel Weizen“. Wir mei-

nen, auf so kleinem Raum dürfte auch der Welken spärlich sein.

— (Leiden eines Dichters.) Der „Newyork Herald“ bringt den folgenden typographischen Scherz:

Der stolze kleine Poet, ein Gedicht in der Hand,

Redakteur;

zum

hin auf

Trepp'

die

so

Ging

Der sanfte kleine Poet, sein Gedicht in der Hand,

Flog

al

die

Trepp'

hin ab

gar

schwer.

— Buffalo Bill beabsichtigt, eine neue Geschäftsreise durch Europa zu unternehmen. Wie Pariser Blätter melden, schrieb er einem Freund, daß er im Frühjahr wieder nach der alten Welt mit einer Schaar von Rothhäuten kommen werde. „Ich werde“, so schreibt Buffalo Bill, 50 Wilde nach Europa bringen, unter denen sich die Häuptlinge der am Aufstand beteiligt gewesenen Stämme befinden werden. Von besonderem Interesse werden auf dieser Tournee die Aufführungen jener Geister Tänze sein, welche so viel besprochen worden sind, weil sie, wie auch das letztmal, das Signal geben zur Beschreitung des Kriegspfadens.“

— Die neueste Sensation, ist die gekrönte Republikanerin Die Frau des hundertfachen Millionärs Wd. A. Vanderbilt in New-York ist in der Oper mit einer Krone auf dem Haupte erschienen, welche genau nach dem Vorbilde der Krone der Königin Victoria gearbeitet ist und sechs Millionen Mark gekostet hat. In Preußen krönt sich der König selbst. Hier thut es die Millionärin. Der Unterschied ist, daß der König die Krone vom Altare nimmt, die Amerikanerin nimmt sie aus der feuerfesten Kasse.

(Kasernenhofblüte.) Unteroffizier: „Wenn ich Kehrt kommandiere, dann sollen Sie sich auf dem linken Absatz drehen, Einjähriger Müller, verstanden? Was sind Sie denn eigentlich draußen?“ — Einjähriger Müller: „Rechtsanwalt.“ — Unteroffizier: „Na habe mir so etwas Aehnliches gedacht, hier hört die Rechtsdreherei auf, das sag' ich Ihnen.“

(Ein sensibler Gast) „Kellner, ein Beefsteak, aber ja nicht klein! Ich bin schrecklich nervös — mich regt jede Kleinigkeit furchtbar auf!“

(In der Reifestimmung) Sarah! Du drückst de Kurie, witzelte Cohnheim, als seine Frau im Koupe sich auf die Börsensetzung setzte.

**Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider**  
garantiert solid und extra haltbar à M.  
2.95 Pf. per Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Burlin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**  
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franco.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen**

**Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen**

Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ V. Gietl, München (†),
- „ Reclam, Leipzig (†),
- „ v. Nussbaum, München (†),
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Korezynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,
- „ v. Frerichs, Berlin (†),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibs-Organen,**

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

**Man hüthe sich beim Ankaufe**

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gesetzlich geschützte Marke (Einkette) mit dem dem weißen Krenze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Behandlungsarten der ächten Schweizerpillen sind: Sülze, Rosendausgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.



**Brief-Papier**

und Post-Karten mit Ansicht von Wildbad

empfiehlt in schönster Auswahl **Chr. Wildbrett.**

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 9. März, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus dem Distrikt I Meistern Abt. 22 Riesenstein, Distrikt II Siberg, Abt. 24 Bockstall, Abt. 25 Rennbachhalde:

- 2 Rm. buchenz Spälter, 3 Rm. dto. Koller, 11 Rm. dto. Scheiter, 109 Rm. dto. Prügel, 94 Rm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 10 Rm. Nadelholz-Scheiter, 52 Rm. dto. Prügel, 397 Rm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel; 2 Rm. Laubholz und 153 Rm. Nadelholz-Anbruch und Abfallholz. Ferner: 44 Rm. buchenz, 37 Rm. gemischte und 166 Rm. Nadelholz-Weisprügel.

Schwann.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 3. März d. J., vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus: 155 St. Langholz IV. Kl. mit 52,03 Fm. 159 „ Baustangen, 221 „ Gerüststangen, 402 „ Werkstangen I.—IV. Kl., 1071 „ Hopfenstangen I.—III. Kl., 4560 „ Reisstangen I.—V. Kl., 65 Rm. Nadelholz-Abfall.

Den 21. Febr. 1891.

Schultheißenamt. Bohlinger.





# Liederkranz Wildbad.



Sonntag den 1. März 1891  
**Frühjahrs-Produktion**  
im Hotel zur Post.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familien-Angehörigen werden hiedurch höflichst eingeladen.

Fremde können eingeführt werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

**Anfang präcis abends 8 Uhr.**

Der Vorstand.

## Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als:

**Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod,  
Nährzwiebacke und Kindermehl**

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Rekonvalescenten, unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geeigneten Abnahme

**Fr. Funk, Conditor, Wildbad.**

Jedes Fabrikat nur ächt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp trägt.

Stuttgart.

## Brennholzlieferungs-Akkord.

Für das Etatsjahr 1891/92 bedürfen wir:

**4000 Nm. buchenes und  
6000 Nm. weisstannenes, 2 und 4spaltiges,  
1 Meter langes Scheiterholz.**

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. wird am

**Samstag den 14. März d. J.,  
vormittags 10 Uhr**

im Speisesaal des Bürgerhospitals zu Stuttgart im öffentlichen Absteich vergeben.

Die Akkordbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

**Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.**



Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express-

Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend

**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

zwischen  
Håvre—Newyork. | Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

## Zu vermieten:

In der Hauptstraße ist eine Wohnung bestehend in 4 Zimmern nebst Küche, Keller etc. und 2 Mansarden bis Georgii zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges und ehrliches Mädchen sucht Stelle in einem Hotel

**als Kellnerin  
oder Zimmermädchen.**

Näheres durch **E. L. Kling** in Tuttlingen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

**Harry Unna in Altona**  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für **60** S das Pfund, vorzügliche gute Sorten **1 Mk.** und **1 Mk. 25 Pf.**; prima Halbdaunen nur **1 Mk. 60 Pf.** prima Ganzdaunen nur **2 Mark 50 Pfennig.**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschläßig 20 und 30 Mk. Zweischläßig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extra-Preise.

Formulare für

## Lehr-Verträge

sind vorrätig in der Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

**E. H. Anorr's**

## Suppen-Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze empfiehlt stets in frischer Ware

**D. Treiber**

König-Karlstr.

Das älteste und größte

## Bettfedern-Lager

**William Ubeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60** Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „ „ Prima Halbdannen nur **M. 1. 60** u. **M. 2** reiner Flaum nur **M. 2. 50** u. **M. 3**

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt

Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt

einschläßig 20, 25 30 und 40 M., zweischläßig 30, 45 und 50 M.

